

# Burgpfeifer

Mitteilungen aus  
Donaustauf und Sulzbach

1. Ausgabe

## MIT OPTIMISMUS INS NEUE JAHR!

1978

Von "Zeit zu Zeit" heißt eine Sendung, die Kurt Seeberger im Bayerischen Rundfunk jeden Sonntag bringt und in der tiefgründige Betrachtungen zu Zeitproblemen angestellt werden. Ein Thema, das sich zum Jahresende direkt anbietet, will man es leicht abgewandelt, wie etwa "Von Jahr zu Jahr" sehen.

Man ist es nämlich wieder soweit, ein Jahr und damit ein Stück "Unser" selbst wird Geschichte.

Wenn ich "Unser" sage, dann meine ich damit den persönlichen, aber auch den öffentlichen Lebensbereich.

All das was wir an ideellen und materiellen Werten schaffen, steht im Augenblick des Geschehens auch schon an der Schwelle der Geschichte.

Gerade diese Überlegung ist für den öffentlichen Sektor in unserem Ort hoch aktuell.

Zum Jahresende sei es noch einmal erlaubt, ein Resümee der erwähnenswerten Ereignisse zu ziehen. Erinnerung wir uns hier an die inzwischen abgesegnete Gemeindezusammenführung Donaustauf - Sulzbach. Die Ehe wird ja im März 1978 geschlossen. Herausragend natürlich, auch oft beschrieben und diskutiert die Baumaßnahmen der Rhein-Main-Donau-AG, mit dem neuen Brückenschlag über den Fluß. Schnell, vielleicht zu schnell hat sich die Gemeinde für einen Standort im Fürstengarten festgelegt. Diese Frage unterliegt zwischenzeitlich einem Läuterungs- bzw. Gärungsprozess. 1978 könnte hier zu neuen, möglicherweise besseren Einteilungen führen.

Der neue Gemeinderat ist nämlich dann am Wirken, wenn auch mit manchen alten Gesichtern, trotzdem sollte man Mut zum Überdenken haben.

Hier bringt der kommende Ortsteil Sulzbach ein bestelltes Haus mit. Mit festen Vorstellungen ist hier mit Hilfe eines Rechtsanwaltes eine gewichtige Verhandlungsposition geschaffen worden. Zweifellos ein Manko, ja ein Versäumnis für Donaustauf hier beizeiten kein festes Konzept entwickelt zu haben. Im Burgpfeifer und in Versammlungen war schon einmal die Rede davon.

Die Sulzbacher, die in den neuen Gemeinderat einziehen werden da sicher manche Denkanstöße geben können. Man sollte dies auch schleunigst aufgreifen. Ist doch gerade in diesen Tagen eine neue Debatte über die kommende Dammführung sowie die Wasserflächen und Freizeitanlagen entfällt. Nicht zu vergessen, die damit verbundene Lösung der Verkehrsmisere. Dies sind Dinge, die aus dem öffentlichen Bereich unmittelbar ganz persönliche Probleme werden können.

Denken Sie nur an den dadurch bedingten Verlust an Freizeit. Deswegen ist wohl in den letzten Tagen in einer größeren Veranstaltung in Neutraubling darüber heftig debattiert worden. Mit der Vergrößerung der Aufgaben der Gemeindeführung ist die schon einmal

VON JAHR ZU JAHR



in der Gemeinde kurz behandelte Frage des künftigen Status des 1. Bürgermeisters eine wichtige Sache. Mit dem jetzigen Modus ist das wahrscheinlich nicht mehr viel zu holen.

Solche Gedanken drängen sich an der Schwelle des neuen Jahres, nachgerade auf.

Kurz erwähnt soll noch die Ampelaufstellung sein, die im kommenden Jahr doch auch endgültig so geschaltet werden kann, daß sie den ihr zugeordneten und auch notwendigen Zweck erfüllt. Dazu muß sie sicher nicht um 6 Uhr früh schon im Betrieb sein. Auch der neue Bauhof soll nicht vergessen werden, der 1978 wohl seiner Bestimmung übergeben wird.

All diese Ereignisse greifen hinüber nach 1978 und wollen dort zu einem, für unsere engste Umwelt, guten und brauchbaren Ende geführt werden. Hierzu allen Verantwortlichen eine glückliche Hand.

### AN UNSERE LESER

Immer wieder müssen wir feststellen, daß öfters interessierten Lesern der "Burgpfeifer" nicht zugestellt wird. Dies dürfte deshalb nicht vorkommen, weil die Zustellung so organisiert ist, daß selbst den Nichtbeziehern von Tageszeitungen der "Burgpfeifer" zugestellt werden müsste. Daher die Bitte: Sollten Sie einmal den "Burgpfeifer" nicht erhalten oder eine Zweitausgabe benötigen in der Drogerie Uhl liegen immer Ersatzstücke auf.

Burgpfeifer

### Besinnliches zum Jahreswechsel

Von irgendwo, von ganz ganz weit fällt aus der großen Ewigkeit die Zeit: Jahr, Tag, Moment.

Sie fallen und fallen, fallen ohne End. Und irgendwo sitzt irgendwer, der schneidet die Zeit mit seiner Scher, er teilt und teilt und schneidet und schneidet

a Fetzlerl Leid, a Fetzlerl Freud, a Fetzlerl Liab, a Fetzlerl Glück. Und alls bleibt bloß an Augnblick. es fällt, vergeht scheins ohne Sinn und woß Gott wo für olwei hin. Es fällt der Tag, es fällt die Stund, alls fällt in an ganz tiefn Grund, den Abgrund der Vergangenheit. Und mia, mia wissn net Bescheid, mia wissn net wiaso, warum, mia wissn bloß: die Zeit geht rum und hoffn, daß der irgendwer, der zuerteilt mit der großen Scher, oamal dann wieder nach der Zeit uns auffangt in sei Ewigkeit.

Burgpfeifer

### Winterfreud

Und i hob mit jetzt scho die ganze Zeit afn Winta und af Weihnacht gfreut, wous a Schneewerl schneit und a Miserl macht in der allerersten Nacht. Heiddidum deia, heit douds wieda schneia, Winter is die allerschönste Zeit.

Und i hob mi jetzt scho di ganze Zeit auf die Schlittschua und auf's rodeln gfreit. Wou ma an Schneemann baut und mit Schneeballn schmeißt, Jo is do die allerschönste Zeit. Heiddidum deia, Schneeballn tean ma keia, Winta is die allerschönste Zeit!

Und i hob mi jetzt scho die ganze Zeit af a Spögleis und's Bisschöissn gfreit. Wann's schön fröst af Nacht und net auffschneit, da is do die allerschönste Zeit! Heiddidum deia, heit san mir am Weihu, Winta is die allerschönste Zeit!

G.Z.

# Kritik muß sein!

Wer diese Welt und ihre Menschen liebt, will sie verbessern. Damit meinen wir nicht die "Weltverbesserer", sondern die unverzichtbaren Kritiker, die ohne Gewaltakte und ohne Beglückungszwang den Gang der Geschichte zu bewegen versuchen. Dies ist immer notwendig, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, daß sich das Motto "Reformen statt Revolution" blutig umkehren soll.

## Eine Bürgerversammlung, die keine war!

Zunächst fehlte es am der Teilnahme der Bürger überhaupt. Im Nachhinein kann allerdings eingeräumt werden, daß niemand der sich am Fernseher das Fußballspiel - Deutschland - Wales - angeschaut hat Informationslücken inkauf nahm.

Der übliche Ablauf - Einleitungsmonolog des ersten Bürgermeisters Hans Groß mit Verwirrung stiftenden Fragen - selbstgegebenen Antworten - sowie Befragung der wiederum bereitwillig anwesenden Behördenvertretern brachte keine entscheidenden neuen Erkenntnisse. Es war leider nicht gelungen das Bauvorhaben der Rhein-Main - Donau aus der speziellen Donaustauer Sicht zu besprechen und die Donaustauer Vorstellung nachhaltig vorzubringen. Die Verhaltensweise des Bürgermeisters macht den Mangel auf einer eigenen Konzeption aufmerksam, die den Ansprüchen des Neubauamtes Donauausbau entgegengesetzt werden kann. Die nachrichtliche Übernahme der Vorstellungen der Rhein-Main-Donau AG im Flächennutzungsplan der Marktgemeinde Donaustauf verdeutlicht die Situation in diesem Zusammenhang.

Einziges Erkenntnis des Abends geht auf die Aussage von H. Dipl. Ing. Bachler zurück, der eine donaunähere Dammführung unter Voraussetzung von größeren Erdabgrabungen als möglich bezeichnet hat. Trotz des angeblich höherem Flächenverlust neigen die Donaustauer Landwirte dazu, diesen Nachteil inkauf zu nehmen und dafür absolut hochwassergeschützte Flächen bearbeiten zu können. Diese Möglichkeit sollte von der Marktgemeinde mit größtem Nachdruck gefordert werden.

Die Ohnmacht der Bürger gegen die Behördenwillkür wurde deutlich in der einzigen Frage aus dem Kreis der Bürgerschaft, wenn schon Unsummen für eine Massnahme ausgegeben werden, welche Vorteile der ganze Donauausbau für die unmittelbar betroffene Bevölkerung bringt? Der Hinweis von den Behördenvertretern, daß hier eine politische Entscheidung durchzuführen ist, befriedigt die Donaustauer Bevölkerung in keiner Weise.

H.G.

## Soo koolt!

(Eines alten Weibleins Klage)

O luibe Leit, die Winterszeit  
is schlecht für a alts Weiberleit!  
So sieblich Jahr bin i jetzt old...  
koa Wunda, wenn ma do vafollt.  
Den Winta, den fürcht i a so.....  
i fang scho glei im Summa o....  
in d'Finga fruist mi Gott erbarm,  
mei Fuß wern überhaupt net warm,  
S'Orwaschl zwickts, is aus der Weis  
und s'Nosntröpferl wird zu Eis.  
Und dös verflixte Poagraa.....  
kaum is Martini, na is do.  
O jeminee, herrjeminee:  
der Wind, die Kält, dös Eis, da Schnee  
Wos helfa mir drei Unterröck?  
San all für Katz--mi wärmt koa Speck!  
Es hilft mir a koa wollner Schal!  
In Oofa kruich i nuu amal!!!  
Wos hilfs ma, wenn i nuu so schimpf?  
Mir helfa a koa drei Paar Strümpf!  
Koa Tee, koa Schnaps und koa Kaffee,  
Koa Bett und aa koa Kanapee.  
Dös is a Kreuz, so alt zu wern---  
am nächstn Windda möcht i sterm.

G.Z.

## AKTUELL

Der "Fürstengarten" den Straßenbauern anheimgestellt!



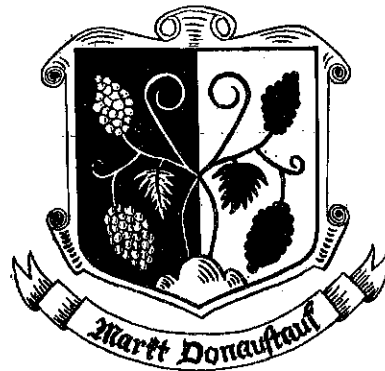
Das Landesamt für Denkmalpflege hat den Donaustauer "Fürstengarten" in Würdigung seiner städtebaulichen und geschichtlichen Bedeutung und in Übereinstimmung mit den Definitionen des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes in die Liste der geschützten Objekte aufgenommen. Der Wert dieser Anlage ist der Donaustauer Bevölkerung durch die tagtägliche Benutzung vollauf bewußt.

In der Aussprache über die Denkmalliste hat mit einer Gegenstimme der Marktgemeinderat eine Streichung des Fürstenparks von der Denkmalliste verlangt. Damit hat die Mehrheit des Marktrates ihre Bereitschaft signalisiert, diese Parkanlage, auf welche andere Gemeinden stolz wären, den Planierarbeiten der Straßenbaubehörde zum Fraß vorzuwerfen und der Verstümmelung preiszugeben.

Da die Entscheidung insbesondere im Hinblick auf den Brückenstandort gesehen werden muß, setzt sich die gezeigte Haltung der Marktgemeinde auch rigoros über die seinerzeitigen und noch gültigen Vereinbarungen zwischen dem fürstlichen Hause und der Marktgemeinde hinweg. Seinerzeit wurde nämlich vereinbart: "Der von der Marktgemeinde Donaustauf erworbene Fürstenpark Plan N. 228 zu 2,981 ha soll für immer den Park-Charakter bewahren und keine andere Verwendung finden."

Es wäre bedauerlich, herrschte in Donaustauf soviel Kulturlosigkeit, zugunsten einer verfehlten Straßenplanung höchst wertvolle Substanz für das Gemeindeleben so billig zu vergeuden.

F.F.



## Aus dem Rathaus - Kommentar zur Arbeit im Marktgemeinderat

Die mehr als 5 Jahre zurückliegende Gründung eines "Gremium für Sportstättenbau" in Donaustauf hat die Grundlagen für die Tagesordnungspunkte - Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde - und umgehende Inangriffnahme des ersten Bauabschnitts geschaffen. Dieses Gremium, das auf Anregung des Sportvereins gegründet wurde, setzt sich aus Vertretern des Sportvereins und des Marktgemeinderats zusammen. Die nunmehr erfolgte Billigung der oben genannten Anträge bedeutet den Startschuß zum Baubeginn der Sportanlagen im Bereich des im Vereinseigentum befindlichen Turnplatzes. Rückblickend läßt sich feststellen, daß die Schwierigkeiten unwesentlich auf dem Gebiet des Grunderwerbs lagen. Durch die nunmehr gefundene Lösung kann als erster Bauabschnitt der Bau eines neuen Fußballplatzes - mit Schülerspielfeld - ohne Inanspruchnahme größerer Grundstücksflächen aus Privatbesitz durchgeführt werden. Gleichzeitig werden die schon lange gewünschten Tennisplätze geschaffen. Die beschlossenen Maßnahmen werden nach ihrer Vollendung eine wesentliche Verbesserung der Sportanlagen in unserer Marktgemeinde darstellen, wobei jedoch bei diesem ersten Schritt nicht die ganze Konzeption aus dem Auge verloren werden darf. Dafür hat auch die schon in der vorletzten Gemeinderatssitzung mit knapper Mehrheit beschlossene Erweiterung des Sportgeländes im Flächennutzungsplan gesorgt.

Die Gesamtkosten für diesen ersten Bauabschnitt belaufen sich einschl. Grunderwerb auf rund DM 760.000.- Der Finanzierungsvorschlag des Sportvereins sieht eine Kostenbeteiligung der Marktgemeinde von knapp 200.000 DM vor. Dabei kann mit einer teilweisen Kostenübernahme durch die Rhein-Main-Donau AG gerechnet werden.

Fortsetzung nächste Seite

Durch Übernahme der Trägerschaft durch die Marktgemeinde ist gewährleistet, daß die Abwicklung der Maßnahmen vor allem im Hinblick auf die Behördenverhandlungen und der Abrechnungen ordnungsgemäß abläuft. Das nunmehr Erreichte stellt einen Erfolg der ausdauernden und zielstrebigsten Arbeit der Sportvereinsvorstandschaft dar, die auch die planerischen Vorarbeiten übernommen hat.

Bis zum nächstenmal

LUCIUS

## HAUS EDEN

M A S S A G E P R A X I S

Odilo EDER

8405 Donaustauf

ist wegen Ableistung einer Wehrübung vom:

9. Januar bis 3. Februar 1978 geschlossen.

Telefonische Voranmeldungen erbeten unter der Nr. 09403/1747



Gasthof "Zur Post"

unter neuer Führung von Siegrid und Peter Ascherl.

Das Haus bietet gepflegte Speisen und Getränke und will sich um eine gut bürgerliche Atmosphäre bemühen.

Heute geben herzliche Einladung zum Faschingsball mit Einstandsfeier am Samstag 7. Januar 1978. Es spielt die Kapelle "After Aight" Vom Obst- und Gartenbauverein

Buchstäblich bis auf den letzten Platz gefüllt, war die Versammlung des Obst- und Gartenbauverein am Donnerstag, den 15.12.77, im Saal des Cafe Burgfrieden. Der überaus erfreuliche Besuch zeigt doch die Verbundenheit der Mitglieder untereinander und zu den Aufgaben, die sich der Verein gestellt hat. Ein reges Interesse hatten die Versammlungsteilnehmer an dem Informationsmaterial, das die Vorstandsluft vorbereitet hatte. Da hierfür noch Interesse besteht, will der Verein noch weitere Exemplare bestellen bzw. kopieren lassen. Näheres darüber bei L. Berr Lessingstraße 11. Einen breiten Raum nahmen die Ehrungen für besonders gut gelungenen Blumenschmuck ein. Die Namen haben Sie, verehrte Leser, sicher schon in der Tagespresse gelesen. Die Auswahl durch die Bewertungskommission wird immer schwieriger, weil die Leistungen erschwerlicher immer besser werden. Herr Plagemann, der wohl kommende Mann des Kreisverbandes überbrachte noch 2 Urkunden des Kreisverbandes an 2 Mitglieder, die auf der überörtlichen Ebene einen Preis erhalten haben. Zu seinem Lichtbildervortrag zeigte der Ehrenvorsitzende Herr Grunwald u.a. herrliche Sommer- und Winteraufnahmen von Donaustauf. Alle Zuhörer waren davon beeindruckt. Eigentlich schade, daß diese Bilder nicht einem größeren Kreis gezeigt werden. Hier sah man den Gartenfachmann, aber auch den geübten Fotografen. Dank auch der örtlichen Niederlassung der Baywa, die dem OGV eine größere Anzahl von Fachmaterial zur Verfügung gestellt hat.

LB

Heizöl  
Rufen Sie uns an!  
BayWa Heizölvertrieb

### Erfreulich - Unerfreulich

Erfreulich für die Besucher der Christmette war die Neugestaltung durch den Pfarrherrn und den Kirchenchor. Einerseits wurde von den Gläubigen die Mitternachtsvesper vor der Mette als echte Bereicherung empfunden während andererseits die Verstärkung des Kirchenchors durch eine Bläsergruppe der Blaskapelle Donaustauf als gut gelungen bezeichnet werden kann.

Wenig erfreulich für die Besucher des Hauptgottesdienstes am Christtag war die Tatsache, daß erstmals seit 30 Jahren am 1. Weihnachtsfeiertag das hl. Amt nicht musikalisch vom Kirchenchor umrahmt wurde, während in früheren Jahren die Probenarbeit darauf ausgerichtet war gerade an besonderen Festtagen den Gottesdienst feierlich zu gestalten. Diese mangelnde Aktivität - sehr im Gegensatz zu den meisten Pfarreien unserer Umgebung - ist in letzter Zeit in Donaustauf immer mehr festzustellen. Machen Sie sich doch die Mühe und lesen Sie die Gottesdienstgestaltungen für diesen Tag in der NZ und dem Bistumsblatt nach.

Erfreulich für alle Kraftfahrer ist nun nach mehreren "Experimenten" die Einführung der Verkehrsampel in der Maxstraße während des Rücklaufs des Berufsverkehr in den Nachmittagsstunden. In der Zeit von 16 Uhr bis 18 Uhr stellt sie eine echte Verbesserung der Verkehrsbedingungen in Donaustauf dar, während die Ampel in den späten Vormittagsstunden nicht benötigt würde und an Samstagen und vom Herbst bis zum Frühjahr auch an Sonntagen eher ein Verkehrshindernis darstellt.

Eine wenig erfreuliche Gestaltung haben in den letzten Jahren die Weihnachtsfeiern in manchen Donaustauer Vereinen erfahren. Während man vielfach bemerkt war den weihnachtlichen Charakter dieses Beisammenseins durch Beiträge verschiedener Art zu wahren, kann man manchmal bei derartigen Veranstaltungen feststellen, daß man nach einer kurzen Begrüßung schon zum "geschäftlichen" - der Christbaumversteigerung - übergeht.

Erfreulich für den paritätischen Wohlfahrtsverband Regensburg ist die Bilanz des Flaschencontainers am Rathaus-Parkplatz. Die Einnahmen dafür werden für die Betreuung von alten Menschen verwendet. Leider sieht man immer noch viele Leerflaschen in den Mülltonnen. Daher nochmals die Bitte scheuen Sie nicht die kleine Mühe und bringen Sie Ihre Leerflaschen zum Flaschencontainer am Rathaus-Parkplatz.

Erfreulich ist, daß im Zuge des Raiffeisen-Gewinnsparen der Geschäftsführer Deuback von der Raiffeisenbank Donaustauf von der Dezemberauslosung zwei Gewinnern je einen Tausender überreichen durfte und zwar an: Monika Hochstetter Sulzbach und Rudolf Winkler Barbing. Auch unsern Glückwunsch.

Der Burgpfeifer möchte diese Gelegenheit benutzen dem bisherigen Geschäftsführer der Raiffeisenbank Donaustauf, Herrn Albert Deinbeck, in Anerkennung seiner Verdienste zur Beförderung zum Direktor zu gratulieren.

Angebote wird eine offene Lehrstelle als Kaminkehrer zum

1. August 1978

Bedingung:

Gute Durchschnittsleistungen nach Abschluß der Hauptschule,

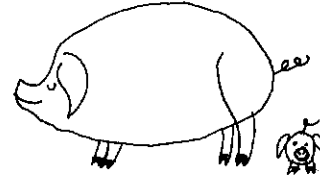
Wohnort:

Möglichst Donaustauf oder nähere Umgebung.

Persönliche Vorstellung bis 1.2.78 bei Bez. Kaminkehrermeister Werner Brandt Donaustauf, Prüllstr. 48  
Tel. 378

Fleisch- und Wurstwaren

## Brunner



Die Wurst von Brunner  
auf dem Tisch  
schmeckt  
sehr pikant  
ist immer frisch!

Der Staatsbeamte als Pensionist

Ein Mann beschloß vor vielen Jahren, als er noch jung und unerfahren, im Alter wohl versorgt zu sein, drum trat er in den Staatsdienst ein.

Das war noch in der Kaiser-Zeit, er schwor auf Wilhelm einen Eid, urkundlich machte man ihm klar, daß er auf Lebenszeit das war.

Doch kurz war des Beamten Freude, das stolze Kaiserreich ging pleite, er schwor der Republik beim Eid, ihr treu zu sein auf Lebenszeit.

Jedoch nach 14 Jahren schon bestieg ein "Führer" seinen Thron. Der Mann mit Säuthern dabei denkt: zwei Leben sind mir schon geschenkt, jetzt trete ich in's dritte ein: ich muß ein alter Mann schon sein.

Doch trügerisch war dieser Traum, ein Dutzend Jahre währte kaum der große Bluff, dann war es alle, der Mann saß wieder in der Falle. Der "Fragebogen" macht es klar, daß er jetzt neu "Beamter war", zum Dienst am Bundesstaat bereit zum vierten Mal auf Lebenszeit.

Drum irrt der Mensch solange er strebt auch wenn er scheinbar viermal lebt.

A.U.

## WUSSTEN SIE SCHON:

daß Regensburg, wie alte Urkunden ausweisen, die Älteste Steinbrücke Deutschlands hat und in den Jahren 1135 - 1147 erbaut wurde. Nur wenig jünger ist die steinerne Brücke, die in Esslingen über den Neckar führt.

daß der größte Tempel der Welt nach sechsjähriger Bauzeit im Jahre 1972 in Japan am Fuße des Fudschiyama eingeweiht wurde. Der auf einer Fläche von 39 398 Quadratmetern erbaut Tempel der buddhistischen Soka-Gakki-Sekte ist doppelt so groß wie der Petersdom in Rom. In ihm haben 5400 Gläubige und 600 Priester Platz. Die Baukosten von mehr als 114 Millionen Dollar wurden von der Sekte, die in Japan etwa acht Millionen Mitglieder hat, innerhalb weniger Wochen in einer Spendenaktion aufgebracht.

# DONAUSTAUF UND DIE STRATH-IDEE

von Rudolf Passian

Aus aller Welt kommen Furgäste nach Donaustauf, um sich im Kurheim "Haus Eden" einer Strath-Kur zu unterziehen: aus Kanada, aus den USA, Australien, Südamerika und aus allen westeuropäischen Ländern. Neben den zahlreichen Kurgästen kommen viele Besucher lediglich deshalb nach Donaustauf, um die Anlagen des Strath-Labors zu besichtigen. Nicht nur Einzelpersonen oder kleine Personengruppen, sondern ganze Reisegesellschaften und Vereine. Was bewegt all diese Menschen zu ihrer Reise? Es ist die sogenannte Strath-Idee und ihr sichtbarer Ausdruck, das Strath-Labor, die den Anziehungspunkt für so viele Besucher darstellen. --- Ob Donaustauf seine Chance, ein bekannter Kurort zu werden, nutzt ?? ---

Dr. Walter Strathmeyer, der Begründer des nach ihm benannten biologischen Verfahrens zur Gewinnung naturreiner Heilmittel, war ehemals einer der erfolgreichsten Chemiker der IG-Farbenindustrie. 45 Patente erarbeitete er. Während des Krieges klärte er den Reaktionsablauf der Holzhydrolyse auf und es gelang ihm, mit Hilfe bestimmter Hefen ein Verfahren zu entwickeln, welches zur dringend notwendigen Versorgung eines wesentlichen Teiles der Bevölkerung mit Eiweiß führte.

Während seines Umganges mit Hefen machte Dr. Strathmeyer bemerkenswerte Entdeckungen. Er erkannte die Hefe, dieses einzellige Kleinstlebewesen, als leistungsstarkes Mikroorganismus zur Auslösung biologischer Reaktionen und als Veredlungsfaktor für Heilsustanzen. Und so entwickelte sich seine Idee, geeignete Hefekulturen mit bestimmten Heilkräutern anzureichern, eine Idee, die nach jahrelangen Forschungsarbeiten reiche Früchte trug: Die so gewonnenen Heilmittel zeigen keinerlei Neben- oder Nachwirkungen unerwünschter Art und haben unzähligen Menschen geholfen. Die Krönung seiner diesbezüglichen Arbeit war die Schaffung eines Naturstoffkonzentrates, welches die bedeutende Vitalstoffflücke unserer Zivilisationskost harmonisch ausgleicht und somit zur Gesundheitsstabilisierung von hohem Wert ist. Dr. Strathmeyer erkannte aber auch sehr früh jene Gefahren, die uns heute als lebensbedrohende Umweltprobleme so viel Kopfzerbrechen bereiten. "Die Menschheit", so formulierte er in der Satzung der Förderungsgemeinschaft der Strath-Idee, "ja alles Leben ist heute mannigfachen zivilisationsbedingten Einwirkungen ausgesetzt, wodurch die körperliche und seelisch-geistige Gesundheit Schaden leiden. Das Gleichgewicht der Kräfte ist gestört, das Leben weitgehend gefährdet." Mittels seiner Naturprodukte wollte er diesen Gefahren entgegenwirken. Tausende sind ihm dankbar dafür.

Der Begründer des Strathverfahrens erkannte aber auch die grundlegende Bedeutung jener körperlich-geistig-seelischen Wechselwirkungen, die hinsichtlich unseres gesundheitlichen Wohlergehens eine so wichtige Rolle spielen. Ja er ging über die allgemein bekannten psychomatischen Zusammenhänge noch hinaus und wies darauf hin, daß auch die Charakteranlagen des Menschen Auswirkungen auf sein Wohlbefinden zeitigen. Donaustauf kann stolz sein auf Dr. Strathmeyers Werk. Schon vor 15 Jahren schrieb eine Wochenzeitung: "Alles deutet darauf hin, daß der ehemalige IG-Farbenchemiker Dr. Strathmeyer in Donaustauf bei Regensburg

zu bahnbrechenden Entdeckungen gelangt ist, deren Folgen für die Medizin, die Tierzucht und die Ernährungsprobleme der Menschheit heute noch nicht abzusehen sind."

Burgpfeifer



**strath labor  
gmbh**

Pharmazeutische Präparate  
8405 Donaustauf, Strathstraße 5-7  
Telefon (0 94 03) 3 14 und 2 09  
Bankkonten:  
Dresdner Bank, Fil. Regensburg  
(BLZ 750 800 03) Nr. 1 917 328  
Kreissparkasse Donaustauf  
(BLZ 750 501 20) Nr. 1 000 009  
Postcheck Nürnberg 745 97 - 851

## Schlechte Nerven?

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

**Stärken Sie Nerven und Organismus durch  
das hochwertige Kombinationspräparat**

**PK 7**

## VOM VERKEHRSVEREIN

Ausblick für 1978

Wie in jedem Betrieb, jeder Institution oder Verein ist auch die Vorstandschaft des Verkehrsvereins durch den Jahreswechsel veranlasst Rückschau auf die geleistete Arbeit zu halten und einen Ausblick auf das neue Jahr 1978 zu wagen. Während bereits im Tätigkeitsbericht die Initiativen des Verkehrsvereins festgehalten wurden ist es für die Vereinsführung legitim eine Vorschau auf das neue Jahr zu halten. Die Chancen zu einer Verwirklichung der Ziele des Verkehrsvereins stehen und fallen - wahrscheinlich endgültig - mit der neuen "Mannschaft" im Rathaus von Donaustauf, die am 5. März 1978 gewählt werden wird.

Der alte Gemeinderat hat die meisten Anträge des Verkehrsvereins mit Mehrheit abgelehnt. Auch die Begriffsbestimmung Donaustauf als "qualifizierten Wohnort mit einer bestimmten Fremdenverkehrsfunktion" zu deklarieren fand keine Zustimmung. Nun hoffen wir als Walhallagemeinde im neuen Gemeinderat mehr Verständnis und Zustimmung zu finden. Eine einmalige Gelegenheit dafür - vielleicht für die nächsten 1000 Jahre steht uns bevor, weil wir nicht glauben können, daß Donaustauf als Walhallagemeinde mit traditionellem und landschaftlich einmalig schönem Hintergrund ohne gewisse Grundsätze von Ortsverschönerung, Ortsgestaltung und Naherholung rücksichtslos zerstört werden darf.

In den aufschlußreichen Zusammenkünften der letzten Wochen in Sachen Staufstufenbau, Brückenbau und Umgehungsstraße konnte jeder aufmerksame Zuhörer feststellen: Die Pläne der RMD liegen zwar auf dem Tisch und dürften noch nicht das letzte Wort sein - sofern der noch konkrete Eigenvorstellungen der Marktgemeinde Donaustauf vorgebracht werden können. Eine weitere Feststellung wurde allerdings auch Gewissheit. Mit dem Brückenstandort Fürstengarten hat man sicherlich etwas voreilig gehandelt, denn noch heute sind keine genauen Details über die Brückenversion bekannt. Tröstlich ist in der letzten Bürgerversammlung auf eine Anfrage von Herrn Schlund bezüglich eines anderen Standortes für das Schöpferwerk die Antwort des Leiters des Neubauamtes Regensburg H. Dipl.-Ing. Bachner "Alles

ist machbar". Dieser Ausspruch bestätigt, daß die Verhältnisse in unserem Ort - besonders bei der Wahl des neuen Brückenstandortes zwar schwierig - aber jedenfalls zu bewältigen sind.

Daher kann man nicht zusehen, wenn das Verhalten von Bürgermeister Groß hier mehr die Belange und Schwierigkeiten des Straßenbauamtes zu vertreten scheint als die Erschwernisse der eigenen Bevölkerung. So kristallisiert sich für den Verkehrsverein zum Jahreswechsel aus diesen Gesprächen ein kleiner Hoffnungsschimmer heraus, daß man über die näheren Details aus den Plänen der RMD wie Hochwasserdamm, Straßenführung usw. langsam zu dem Ergebnis kommt, daß auch ein Brückenstandort im südlichen Ortsbereich auch "machbar" sein müßte --- und dies wäre allen Donaustauern zu wünschen.

Ein Grund für das unbefriedigende Ergebnis für den Zusammenhalt mit der Marktgemeinde ist sicher auch das mangelnde Funktionieren der Arbeitsausschüsse im Gemeinderat - in unserem Falle der Ausschuß für Ortsentwicklung -. Dieser Ausschuß hätte wahrlich genügend Themen für seine Arbeit, er kam aber bis heute nicht zur Entfaltung, daher wäre es wohl dringend notwendig, daß der Ausschußvorsitzende - Bgm. Groß - seinen Vorsitz an einen Gemeinderat delegiert und so Möglichkeiten für Eigeninitiativen bietet.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch der Familie Noerl und allen danken, die die Anstrahlung unserer Kirche St. Salvator durch Spenden ermöglicht haben. Während die Kath. Kirchenverwaltung für die monatlichen Grundgebühren aufkommt, hat der Verkehrsverein die gesamten Stromkosten (Kirchenbeleuchtung, Anstrahlung für einen Strahler und die Reparaturkosten für beide Strahler) übernommen.

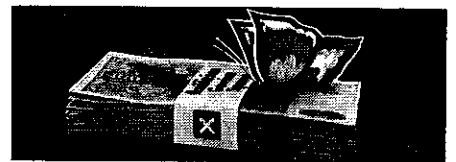
Auf vielfachen Wunsch werden wir die Anstrahlung beibehalten und bitte - wie im vergangenen Jahr - dafür um eine finanzielle Unterstützung.

### Einzahlung:

Konto 12 688 Raiffeisenbank Donaustauf  
Konto 100 16 84 Kreissparkasse " "

Dazu auch eine Klarstellung: Man schreibt und spricht heute viel über Energiesparen und meint durch Einstellung dieser Anstrahlung könnte auch ein Beitrag zum "Energiesparprogramm" geleistet werden. Diese Ansicht ist deshalb unrichtig, weil Strom nicht gespeichert werden kann und daher gerade in den Abend- und Nachtstunden Strom im Überfluß vorhanden ist.

F.U.



**Jetzt Gewinnsparen!**  
**Hauptgewinn: 10.000,- DM**  
**RAIFFEISENBANK**

**DONAUSTAUF**

"Burgpfeifer", Herausgeber:  
Arbeitsgemeinschaft Werbung  
Donaustauf

Verantwortlich: Fritz Uhl.

Für die gekennzeichneten Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Für unverlangt zugehende Beiträge wird in keiner Form Gewähr übernommen.

# EINE RECHNUNG AUS DEM JAHR 1745

## Aus der Archiv - Fundgrube

Für die Renovierung unserer Salvatorkirche waren - nachdem uns nahe zu keine Unterlagen über ihre Vergangenheit zur Verfügung standen, Forschungen in allen nur erreichbaren Archiven notwendig. Dabei waren wertvolle Forschungsergebnisse die Voraussetzung für Gewährung von Staatszuschüssen. So hat der in Donaustauf von 1772-1805 als Pfarrer wirkende Stephan Zahlhaas wohl eine kurze Abhandlung über die St. Salvatorkirche geschrieben, jedoch schon zu der Zeit waren sowohl der Hersteller der Deckengemälde als auch der des Altars unbekannt. Aber auch der im Regensburger Raum sehr bekannte Historiker und Geschichtsschreiber Rudolf Schuegraf konnte in seinem im Jahre 1835 geschriebenen Büchlein über die Salvatorkirche keine weiteren Hinweise geben. Erst den letzten Jahren konnte durch eine signierte Planskizze in der Kunstsammlung Augsburg als Hersteller der Deckengemälde der Maler Otto Gebhard von Prüfening ermittelt werden. Wenn es mir nun erst in den letzten Monaten im Staatsarchiv für die Opf. in Amberg nach jahrelangem Suchen gelungen ist auch noch die Rechnung für diese Malerarbeiten aus dem Jahre 1745 zu finden, so wissen wir heute mit Bestimmtheit, daß Otto Gebhard diese Deckengemälde zum Preise von 518 Gulden angefertigt hat und im Oktober und Dezember 1745 bezahlt wurden. Als Hersteller des Hochaltars konnte ich ebenfalls auf Grund der Rechnung Franz Anton Neu ermitteln, der viel mit der Familie Gebhard zusammengearbeitet hat. Der Altar kostete 427 Gulden 68 Kronen.

Es ist sehr schwer den Geldwert eines Gulden im Jahre 1745 darzustellen, wenn man dazu noch bedenkt, daß in dieser Zeit die Entlohnung für geleistete Arbeit ungeheuer niedrig war. So aber auch die Preise für die Lebenshaltung. In Regensburg kostete z.B. im Jahre 1771 ein kg. Ochsenfleisch 6 Kronen, ein kg. Schmalz 17 Kronen oder eine Maß Braunbier 3 Kronen.

Dazu heute noch eine Kurzfassung über das den bay. Raum hinaus bekannte Geschlecht der Familie Gebhard. Der Vater Joh. Gebhard ist geboren in Bachleiten (SÜDTIROL) am 1. Juli 1676 und kam als Sohn eines Schmied bereits mit 10 Jahren in das Benediktinerinnenkloster Säben bei Klausen. Dort war auch der aus

Rechnung über die Malerarbeiten

Im Oktober 1745 hat Herr Otto Gebhard Maler in Regensburg das obere Gewölbe der Kirche St. Salvatoris über dem Eingange in die Kirche gemalt, an welchem auch oben angehängt sind 200 St. über die 200 St. der Orgelkammer gemalt. 470 fl. —

Im 10. über dem Altare sind Maler Otto Gebhard Maler in Regensburg bei St. Emeram im Jahre 1745 malen an einem Orte, 250 fl. —

Im 27. die Fenster mit Farben angefüllt. 518 fl. 68 Kr. —

518 fl. 68 Kr.

Braunau am Inn stammende Nerianerfrater Franz Metz als Mesner. Franz Metz war ein ausgezeichnete Maler und Porträtist, der ua. bei Karl Loth in Venedig gelernt hatte. Er sammelte in Säben einen größeren Schülerkreis um sich, zu dem 8 Jahre lang auch Johann Gebhard gehörte. Peter Kraft - ab 1693 Abt des Klosters Prüfening - holte sich Franz Metz als Klostermaler nach Prüfening. Um 1700 ermöglichte der Abt von Prüfening Johann Gebhard einen längeren Aufenthalt in Nürnberg zum Besuch der dortigen Malerakademie. Als Klostermaler von Prüfening heiratete dann Johann Gebhard. Aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor.

Der Erstgeborene Otto Gebhard, geb. am 25.11.1703 arbeitete schon in ganz jungen Jahren mit seinem Vater. Ab 1730 befasste sich Otto Gebhard mit Freskomalerei und arbeitete mit Cosmas Damian Asam und Egid Quirin Asam. Als C.D. Asam am 1. Mai 1739 beim Malen des Thassilobildes in Weltenburg erkrankte und am 10. Mai 1739 in München starb wurde 1740 Otto Gebhard fürstbischöflicher Hofmaler in Regensburg. Wir wissen nun genau, daß die Deckengemälde in unserer Kirche St. Salvator von Otto Gebhard in den Jahren 1744/1745 entstanden sind.

# EINE RECHNUNG AUS DEM JAHR 1745

## Aus der Archiv - Fundgrube

Für die Renovierung unserer Salvatorkirche waren - nachdem uns nahezu keine Unterlagen über ihre Vergangenheit zur Verfügung standen, Forschungen in allen nur erreichbaren Archiven notwendig. Dabei waren wertvolle Forschungsergebnisse die Voraussetzung für Gewährung von Staatszuschüssen. So hat der in Donaustauf von 1772-1805 als Pfarrer wirkende Stephan Zahlhaas wohl eine kurze Abhandlung über die St. Salvatorkirche geschrieben, jedoch schon zu der Zeit waren sowohl der Hersteller der Deckengemälde als auch der des Altars unbekannt. Aber auch der im Regensburger Raum sehr bekannte Historiker und Geschichtsschreiber Rudolf Schuegraf konnte in seinem im Jahre 1835 geschriebenen Büchlein über die Salvatorkirche keine weiteren Hinweise geben. Erst in den letzten Jahren konnte durch eine signierte Planskizze in der Kunstsammlung Augsburg als Hersteller der Deckengemälde der Maler Otto Gebhard von Prüfening ermittelt werden. Wenn es mir nun erst in den letzten Monaten im Staatsarchiv für die Opf. in Amberg nach jahrelangem Suchen gelungen ist auch noch die Rechnung für diese Malerarbeiten aus dem Jahre 1745 zu finden, so wissen wir heute mit Bestimmtheit, daß Otto Gebhard diese Deckengemälde zum Preise von 518 Gulden angefertigt hat und im Oktober und Dezember 1745 bezahlt wurden.

Als Hersteller des Hochaltars konnte ich ebenfalls auf Grund der Rechnung Franz Anton Neu ermitteln, der viel mit der Familie Gebhard zusammengearbeitet hat. Der Altar kostete 427 Gulden 68 Kronen.

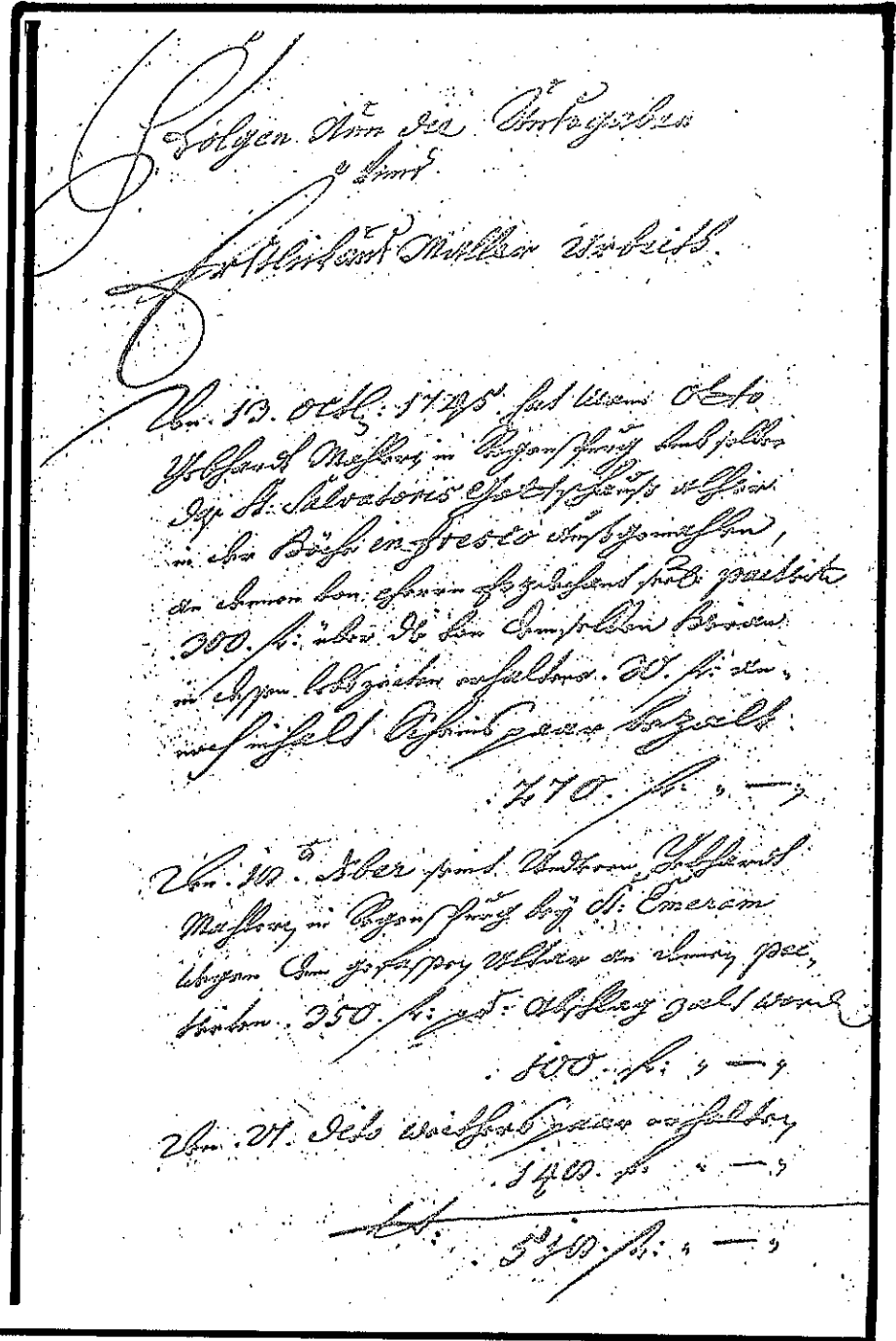
Es ist sehr schwer den Geldwert eines Gulden im Jahre 1745 darzustellen, wenn man dazu noch bedenkt, daß in dieser Zeit die Entlohnung für geleistete Arbeit ungeheuer niedrig war. So aber auch die Preise für die Lebenshaltung. In Regensburg kostete z.B. im Jahre 1771 ein kg. Ochsenfleisch 6 Kronen, ein kg. Schmalz 17 Kronen oder eine Maß Braumbier 3 Kronen.

Dazu heute noch eine Kurzfassung über das den bay. Raum hinaus bekannte Geschlecht der Familie Gebhard. Der Vater Joh. Gebhard ist geboren in Bachleiten (Südtirol) am 1. Juli 1676 und kam als Sohn eines Schmied bereits mit 10 Jahren in das Benediktinerinnenkloster Säben bei Klausen. Dort war auch der aus

Braunau am Inn stammende Merianerfrater Franz Metz als Mesner. Franz Metz war ein ausgezeichnete Maler und Porträtist, der ua. bei Karl Loth in Venedig gelernt hatte. Er sammelte in Säben einen grösseren Schülerkreis um sich, zu dem 8 Jahre lang auch Johann Gebhard gehörte. Pater Kraft - ab 1693 Abt des Klosters Prüfening - holte sich Franz Metz als Klostermaler nach Prüfening. Um 1700 ermöglichte der Abt von Prüfening Johann Gebhard einen längeren Aufenthalt in Nürnberg zum Besuch der dortigen Malerakademie. Als Klostermaler von Prüfening heiratete dann Johann Gebhard. Aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor.

Der Erstgeborene Otto Gebhard, geb. am 25.11.1703 arbeitete schon in ganz jungen Jahren mit seinem Vater. Ab 1730 befasste sich Otto Gebhard mit Freskomalerei und arbeitete mit Cosmas Damian Asam und Egid Quirin Asam. Als C.D. Asam am 1. Mai 1739 beim Malen des Thassilobildes in Weltenburg erkrankte und am 10. Mai 1739 in München starb wurde 1740 Otto Gebhard fürstbischöflicher Hofmaler in Regensburg. Wir wissen nun genau, daß die Deckengemälde in unserer Kirche St. Salvator von Otto Gebhard in den Jahren 1744/1745 entstanden sind.

A. U.



# AUCH DAS GAB ES SCHON!


Der Begriff "Währungsreform" ist den älteren Bürgern noch in guter Erinnerung. Im November 1923 und im Juni 1948 mussten wir diese "Reform" über uns ergehen lassen. Heute wollen wir Ihnen einmal die Bierpreisentwicklung von 1916 bis 1923 in Erinnerung rufen bezw. der jüngeren Generation darstellen. Altbürgermeister Meindl danken wir für die Überlassung dieser Statistik. Im Juli 1916 kostete die Mass Bier 34 Pfennig. Ab Juli 1917 gab es das zwar schweisstreibende Dünnbier als Kriegsbier und kostete dann der Liter 28 Pfennig, stieg jedoch bis zum Juli 1918 auf 34 Pfennig und bis zum Juli 1919 schon auf 40 Pfennig. Und dann ging es rasant weiter:

Juli 1920	1.20	Mark
Juli 1921	1.70	
September 1921	3.00	
April 1922	5.60	
August 1922	14.00	
September 1922	24.00	
Oktober 1922	52.00	
November 1922	72.00	
Dezember 1922	170.00	
Januar 1923	360.00	
Februar 1923	740.00	
April 1923	820.00	
1. Juni 1923	1200.00	
14. Juni 1923	1800.00	
30. Juni 1923	3200.00	
14. Juli 1923	9000.00	
1. August 1923	20.000.00	
6. August 1923	28.000.00	
11. August 1923	70.000.00	
16. August 1923	120.000.00	
22. August 1923	196.000.00	
29. August 1923	280.000.00	
11. September 23	1 Million	446.000 Mark
19. September 23	8	" 600.000
25. September 23	12	" 300.000
6. Oktober 23	18	" 500.000
18. Oktober 23	266	"
25. Oktober 23	3.360	"
26. Oktober 23	5.040	"
9. November 23	72.800	"
15. November 23	95.200	"
16. November 23	140	Milliarden
17. November 23	210	Milliarden
19. November 23	260	Milliarden

ALLMÄHLICH  
SPRICH  
ESSICH  
HERUM:

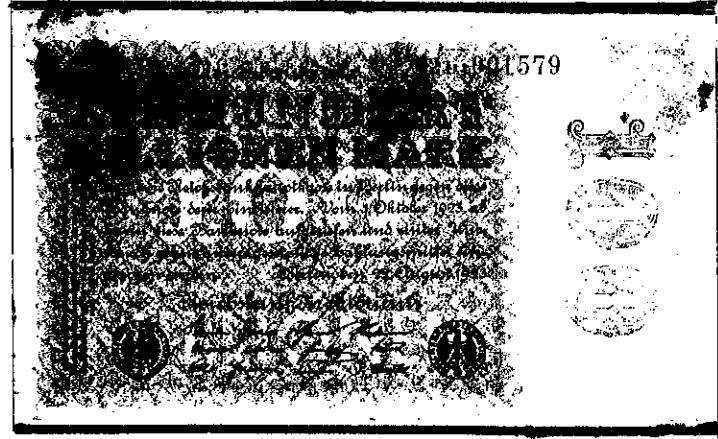


DAS GELD  
LIEGT AUF DER  
STRASSE



RAIFFEISENBANK

Den Höhepunkt erreichte die Inflation  
im November 1923  
mit dem Wechselkurs  
1 Billion Mark = 1 Rentenmark

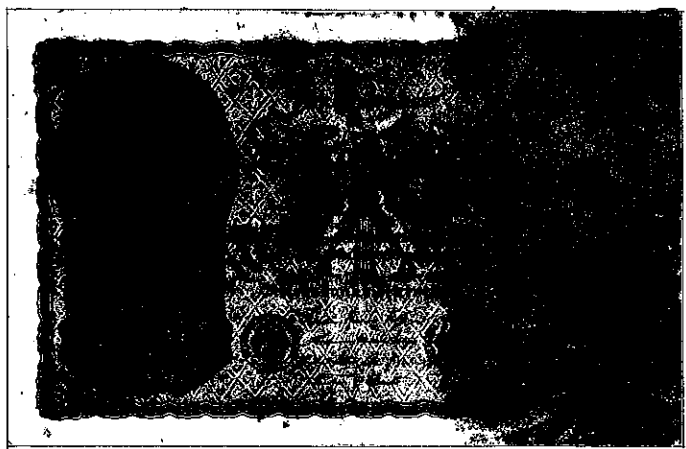
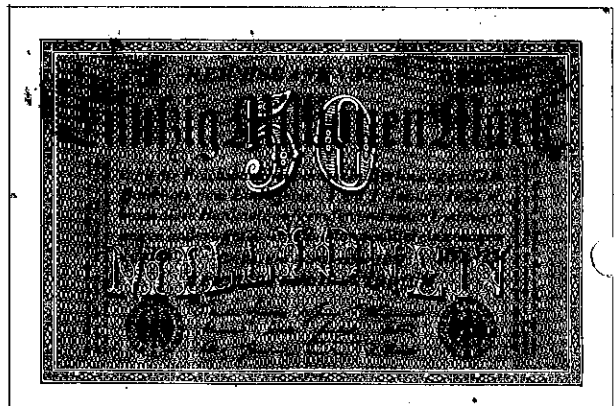
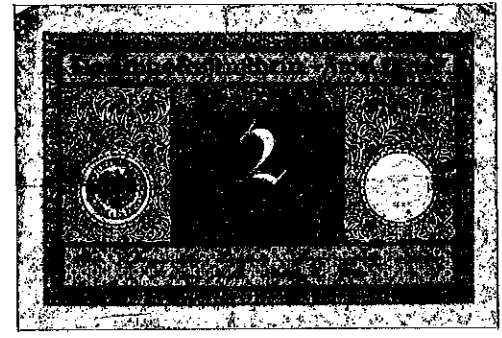
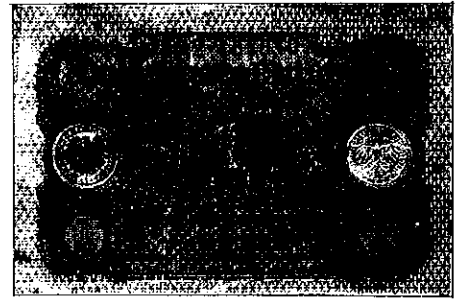


## DRUM:

JSS UND TRINK SOLANGS  
DIR SCHMECKT SCHO ZWEIMAL

IS UNS GELD VERECKT

A.U.



# Herzlichen Glückwunsch

## zum neuen Jahr

wünschen wir allen Freunden und Gönnern

FREUNDE DER BLASMUSIK DONAUSTAUF



Männergesangverein Donaustauf um die Jahrhundertwende

mit dem Sängerspruch: Wo Walhall's mächtiger Tempelbau  
grüßt stolz vom Bergeshang  
da hat das deutsche Wort und Lied  
noch echten deutschen Klang .



Die "pffiffige Urschl"  
Nach einer einjährigen Pause, von den zahlreichen Theaterfreunden herbeigesehnt und dann zeitlich doch überraschend, trat die Theatergruppe der Kolpingsfamilie Donaustauf in den vergangenen Wochen wieder mit einem Stück an die Öffentlichkeit. Bereits im Juli hatte man sich für das Lustspiel in 3 Akten von Franz Schaurer "Die pffiffige Urschl" entschieden, sodaß Mitte September, sozusagen in aller Stille, mit den Proben begonnen werden konnte. Dank der Tatsache, daß die Besetzung des anspruchsvollen Stücks kaum Schwierigkeiten bereitete und daß erstmals nur ein Bühnenbild notwendig war, konnten die Proben frühzeitig und zügig auf die Bühne verlagert werden. Die wenigen Veränderungen im Bühnenbild und die Beschaffung der für das Stück notwendigen sonstigen Requisiten bereitete dank der Hilfsbereitschaft von freiwilligen Helfern und der Spendenfreudigkeit für Requisiten durch die Bevölkerung keine Schwierigkeiten. Zusätzlich hatte sich die Theatergruppe zwischenzeitlich einen Schminkkasten, einen Setzkasten für den Plakatdruck und eine wertvolle Lautsprecheranlage, sozusagen noch rechtzeitig für die ersten Aufführungen am Sonntag, den 13. Nov. 77, angeschafft. Mit dem Kauf der Lautsprecheranlage ging ein seit mehr als einem Jahr gehegter Wunsch der Kolpingsfamilie und insbesondere der Theatergruppe in Erfüllung. Auch die gesamte Pfarrei kann sich damit freuen, steht doch diese Anlage für alle pfarrlichen Veranstaltungen zur Verfügung. So gerüstet sah man den ersten Aufführungen mit Ruhe entgegen. Das zeitnahe Lustspiel wurde dann auch erwartungsgemäß unter der Regie von Albert Niedermeier sowohl spielerisch als auch finanziell zu einem vollen Erfolg. Bei allen vier Aufführungen, die abschließende Aufführung fand in Tegernheim statt, konnten alle Mitwirkenden bei jeweils vollem Haus für das gezeigte spielerische Können einen begeisternden Applaus ernten. Es wirkten mit:  
Jederl Hildegard als Wirtin zum "Roten Ochsen", Schöll Karl als Hausl zum "Roten Ochsen", Hintermeier Helga als "Nichte der Wirtin" Stühr Josef als "Blickfang" vom "Roten Ochsen", Rauch Dieter als "Dorfbader", Anni Bradfisch als "Mädchen für Alles", Kainz Marianne als das nette Fräul. "Laura" und Hans Scheck als der "Bergmoser". Der selbstlose Einsatz aller Mitwirkenden und die Zusammenarbeit in echter kameradschaftlichem Sinne aller Beteiligten verdient Dank und Anerkennung. Die "pffiffige Urschl" hat einmal mehr bewiesen, daß gerade in der heutigen fernsehmüden Zeit das Laienspiel immer mehr Freunde gewinnt, ja zu einer neuen Blüte gelangt. Ansporn dafür in dem eingeschlagenen Weg fortzufahren. A.D.

Zum  
Neuen Jahr

viel Glück  
und  
Erfolg

Bavaria-Feuerlöschgerätebau  
W. Rauch  
Prüf- und Fülldienst

8405 Donaustauf, Postfach 9, Telefon (0 94 03) 7 45



# SONDERANGEBOTE DES MONATS

Bäckerei Biendl/Weber :  
Konditorei

Fschingskrapfen  
Brotspezialitäten  
würzig und delikat

Bäckerei Stern :

Henkel Sekt trocken  
0.7 Ltr. DM 6.99

Blumen Ripper :

Neu ! Teleph. Fleurop  
Glückwunsch-Dienst  
unter der Tel.Nr.1411

Drogerie Uhl :

Mouson Körper Spray DM 2.95  
Lidschattenstifte DM 1.95  
Nagellack, schöne Farben DM 2.50

Restaurant Goldenes Ross:

Dienstag - Freitag  
Abonement-Mittagsmenü  
DM 4.00  
Montag Ruhetag

Metzgerei Brunner :

Saftschinken gekocht,  
mager  
100 gr. DM 1.40

Schuhhaus Schmid :

Preiswerte Balltaschen  
ab DM 19.-

Textil Gutthann/Biedermann :

Sockenwolle Regia  
50 gr. DM 3.95  
Sportwolle Süto Acryl  
50 gr. DM 2.00



Ha, Zenzi was sagst den dann zu dem  
neier Bauhof von der Gemeinde?  
No Vroni, do hat mei Alisi gsagt, des  
werd a Theater, weils Dach so hoch  
wird zwengs der Bühne woast.  
Des kannt a "Gmoaoper" wern hot er  
gsagt.

Nacha hob erm oba i mei Meinung gsagt  
verstehst Vroni.  
Alisi hob i gsagt host denn du gar  
koa Hirn mehr.  
Gmoi brauchd do an Haufa Plotz fürn  
Hasenmäher, für die Bankerl, an Werk-  
zeig, für Breda und woas da Teilf  
was ma no alls lagern und aufhebn ko  
Do ko ma do net gnua Plotz hobn.  
Du Zenzi daste fei net deischt, vo  
wegn an Plotz. Af dem Bodn konnst  
nämlig gar nix lagern. Des is nämlig  
laute Lattengrüst.

Was...der ville Plotz Vroni san  
lauta Atrappn ?  
No ja es macht ja nix, is ja glei  
des Lagerhaus von der Baywa danebn  
und de wern na schon an Plotz für  
Gmoa a no hobn.  
Oba dafür kummt ja der Bauhof a  
billig. Hob mir song lassn, daß er  
bloß um 300.000 Merk kost.  
Drum sog i dirs allweil wieder,  
wer ko der ko.  
Und nacha wiensch i dir a schens neis  
Jahr und dass da dei Goschn 1978  
a wieder so geht wie heia.

## GESUCHT WIRD

Zugehfrau

wöchentlich einmal

Heizung Bauer

Heinrichstr. 19

Donaustauf

Tel. 1602

Fasching 1978 ist kurz

8. Februar Aschermittwoch



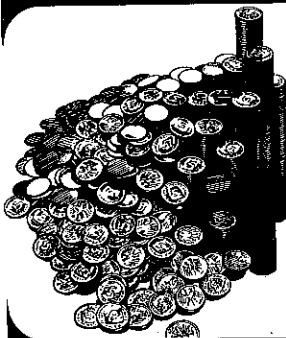
7.1.78 Einstand und Hausball  
Gaststätte zur Post  
-Familie Ascherl -

14.1.78 Kolpingball

21.1.78 Feuerwehrball

4.2.78 Sportverein - Lumpenball -

„Überlassen Sie das Sparen  
nicht dem Zufall,  
sondern dem Dauerauftrag“



Damit das Sparen kein guter  
Vorsatz bleibt, sollten Sie gleich am  
Monatsanfang einen festen  
Betrag auf Ihr Sparkonto überweisen  
lassen. Am besten, Sie erteilen uns  
einen Dauerauftrag, dann sparen Sie  
regelmäßig und automatisch.  
Und schon bald werden Sie das Geld  
gar nicht mehr vermissen, weil Sie es  
sich abgewöhnt haben mit diesem  
Betrag zu rechnen. Auf Ihrem  
Sparkonto aber wächst ein kleines  
Vermögen mit stattlichen Zinsen.

Ihr Geldberater  
Sparkasse

**SANS SOUCIS**  
Wir bringen Natur und Schönsein zusammen

DROGERIE F. UHL DONAUSTAUF

Am 17. Januar 78 kostenlose  
Kosmetikberatung der Firma  
**San Soucis Baden-Baden**

Nachmittags Einzelberatung  
nach Vereinbarung in der  
Drogerie.

Ab 20 Uhr Kosmetikkurs im  
Cafe Burgfrieden 1. Stock.  
Anmeldung bis 15. Januar er-  
forderlich.

Streusalz  
und alle  
Geräte  
zum  
Schnee-  
räumen

gut und preiswert  
jetzt von der

preiswert und in  
großer Auswahl  
von der

**BayWaBayWa**

Eine glückliche Fahrt ins neue Jahr!

wünscht seinen Kunden **1978**  
und Freunden

**BAUER** ☎ 09403/1602  
**HEIZUNG - LÜFTUNG**  
Heinrichstr. 19 - 8405 Donaustauf

Schmunzel-Ecke

"Sind Sie vorbestraft, Angeklagter?"  
"Ja, Herr Richter, vor zwanzig Jahren  
wegen Baders an verbotener Stelle."  
"Und seither?" -- "Seither habe ich  
nicht mehr gebedet."

Arzt zum Patienten: "Ich muß Ihnen  
dringend raten, sich beim Alkohol  
und den Frauen etwas zurückzuhalten.  
Es könnte Ihnen eines Tages teuer  
zu stehen kommen." -- "Ach, Herr  
Doktor," meint der Patient kläglich,  
"das tut es doch heute schon."

Frau Distel hat sich über ihre kleine  
Tochter geärgert. "Christine--wenn  
du weiterhin so ungezogen bist, be-  
kommst du später mal ganz unartige  
Kinder!" -- "Mamma", ruft die kleine  
triumphierend, "jetzt hast du dich  
aber verrrsten!"